

Halbjahresfinanzbericht 1. Okt. 2019 – 31. März 2020

- COVID-19 ist die größte Krise, mit der die Tourismusindustrie und die TUI jemals konfrontiert waren.
- In den ersten fünf Monaten bis einschließlich Februar 2020 erzielte der Konzern dank des sehr guten Geschäftsergebnisses des Bereichs Märkte & Airlines eine starke operative Entwicklung mit einem Zuwachs des bereinigten EBIT um 62 Mio.€ (zu konstanten Wechselkursen) gegenüber dem Vorjahr ohne Berücksichtigung von Einmaleffekten.
- Im H1 2020 verzeichnete der Konzern insgesamt einen Rückgang des bereinigten EBIT um 512 Mio. € (zu konstanten Wechselkursen) gegenüber dem Vorjahreswert. Ursächlich hierfür waren fehlende Ergebnisbeiträge sowie Kosten durch die COVID-19-bedingte Aussetzung des Geschäftsbetriebs sowie Auswirkungen des Flugverbots für Maschinen des Typs Boeing 737 Max.
- Am 27. März 2020 wurde der Überbrückungskredit in Höhe von 1,8 Mrd. € im Rahmen der Staatshilfe der deutschen Bundesregierung bewilligt, mit dem die bestehende Kreditvereinbarung der TUI aufgrund der Pandemie aufgestockt werden soll.
- Angesichts der aktuellen Situation wurde die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 am 15. März 2020 zurückgezogen.
- Wir wollen unsere globale Transformation beschleunigen.
- TUI ist ein widerstandsfähiges Unternehmen und wird nach Abklingen der COVID-19-Pandemie stärker, noch schlanker und flexibler sein.

TUI Group in Zahlen

	Q2 2020	Q2 2019 angepasst	Veränd. %	H1 2020	H1 2019 angepasst	Veränd. %	Veränd. % bei konst Wechsel- kursen
Mio. €							
Umsatzerlöse	2.787,9	3.101,6	- 10,1	6.638,7	6.676,4	- 0,6	- 1,3
Bereinigtes EBIT (IAS 17)¹							
Hotels & Resorts	- 1,2	65,3	n. a.	42,1	134,5	- 68,7	- 56,1
Kreuzfahrten	- 22,4	59,4	n. a.	26,5	106,4	- 75,1	- 77,1
Zielgebietserlebnisse	- 20,3	- 5,6	- 262,5	- 29,4	- 10,4	- 183,8	- 187,0
Urlauberlebnisse	- 44,0	119,1	n. a.	39,1	230,5	- 83,0	- 76,8
Region Nord	- 313,5	- 121,1	- 158,9	- 424,8	- 183,9	- 131,0	- 130,0
Region Zentral	- 152,1	- 86,9	- 75,1	- 183,5	- 119,6	- 53,5	- 53,6
Region West	- 131,0	- 92,1	- 42,1	- 194,6	- 152,6	- 27,5	- 27,8
Märkte & Airlines	- 596,5	- 300,1	- 98,7	- 802,9	- 456,1	- 76,0	- 75,8
Alle übrigen Segmente	- 40,4	- 37,4	- 7,9	- 64,9	- 76,0	+ 14,6	+ 14,1
TUI Group¹	- 680,9	- 218,5	- 211,7	- 828,7	- 301,6	- 174,8	- 169,7
Bereinigtes EBITDA (IAS 17)²	- 539,5	- 105,7	- 410,4	- 559,4	- 78,5	- 612,4	
Bereinigtes EBIT (IFRS 16)	- 680,1	- 218,5	- 211,3	- 826,8	- 301,6	- 174,2	
EBIT (IFRS 16)¹	- 700,2	- 242,1	- 189,2	- 778,0	- 348,1	- 123,5	
Bereinigtes EBITDA (IFRS 16)	- 409,6	- 105,7	- 287,5	- 298,1	- 78,5	- 279,6	
EBITDA (IFRS 16)²	- 418,7	- 120,0	- 248,8	- 228,9	- 107,7	- 112,6	
Konzernverlust	- 740,5	- 176,9	- 318,5	- 845,8	- 289,1	- 192,6	
Ergebnis je Aktie	€ - 1,30	- 0,35	- 271,4	- 1,51	- 0,58	- 160,3	
Nettosach- und Finanzinvestitionen	- 226,5	- 356,6	+ 36,5	- 287,2	- 651,4	+ 55,9	
Eigenkapitalquote (31.3.) ³	%			15,6	21,2	- 5,6	
Nettoverschuldung (31.3.)				- 4.902,5	- 1.964,1	- 149,6	
Mitarbeiter (31.3.)				53.525	60.135	- 11,0	

Differenzen durch Rundungen möglich.

Die vorliegende Zwischenmitteilung der TUI Group bezieht sich auf das H1 2020, das den Zeitraum vom 1. Oktober 2019 bis zum 31. März 2020 umfasst.

Die TUI Group wendet ab dem 1. Oktober 2019 IFRS 16 an. Die Werte des Vorjahresvergleichszeitraums wurden nicht angepasst.

Im laufenden Geschäftsjahr wird im Rahmen der internen Berichterstattung das bereinigte EBIT zudem um den Ergebniseffekt des IFRS 16 korrigiert („bereinigtes EBIT (IAS 17)“), um die Vergleichbarkeit zum Vorjahr zu erleichtern. Dementsprechend stellt das bereinigte EBIT (IAS 17) die Konzernsteuerungsgröße im Sinne des IFRS 8 dar.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Flugzeugleasinggesellschaften, die die Flugzeuge des TUI Konzerns halten und diese konzernintern weitervermieten, werden seit diesem Geschäftsjahr vollständig den Fluggesellschaften zugeordnet, die das jeweilige Flugzeug nutzen (Segmente Region Nord, Region Zentral und Region West). Im ersten Halbjahr des Vorjahres waren die Flugzeugleasinggesellschaften vollständig in dem Segment Alle übrigen Segmente enthalten, während im Geschäftsbericht 2019 bereits das Ergebnis aus der konzerninternen Weitervermietung den jeweiligen Fluggesellschaften (Segmente Region Nord, Region Zentral und Region West) zugeordnet war. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

¹ Das dem bereinigten EBIT zugrunde liegende EBIT definieren wir als das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Aufwendungen aus der Bewertung von Zinssicherungsinstrumenten des Konzerns. Für weitere Details siehe auch Seite 15f.

² Das EBITDA beschreibt das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Ab- und Zuschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Finanzanlagen und Umlaufvermögen.

³ Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme in %. Veränderung in Prozentpunkten.

ZWISCHENLAGEBERICHT

H1 2020 im Überblick

- Im H1 2020 standen sich zwei gegenläufige Entwicklungen gegenüber: Während der ersten fünf Monate erzielten wir einen guten Start in unser Sommerprogramm 2020 mit dem Januar als buchungsstärkstem Monat in unserer Unternehmensgeschichte. Im März als letzten Monat des zweiten Quartals erfolgte dann infolge der COVID-19-Pandemie die Einstellung von Reiseaktivitäten.
- Die Auswirkungen der Pandemie auf unser Programm und unseren Geschäftsbetrieb sind immens. Erstmals in unserer Unternehmensgeschichte haben wir unser komplettes Reiseprogramm ausgesetzt. Wie zahlreiche weitere Unternehmen in unserer Branche haben auch wir Staatshilfen beantragt. Dank unseres schnellen Handelns war TUI das erste deutsche Unternehmen, dass diese staatliche Unterstützung erhalten hat.
- In den ersten fünf Monaten verringerte sich der operative Verlust von 343 Mio. €¹ um 62 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert, ohne Berücksichtigung der Kosten für den Ausbau unserer digitalen Plattformen, dem Effekt aus dem Flugverbot der Boeing 737 Max und eines im Vorjahr enthaltenen einmaligen Hedging-Gewinns. Dies spiegelt unseren starken Start in das Geschäftsjahr und ein gutes operatives Ergebnis wider.
- Der operative Verlust im H1 2020 von 813 Mio. €¹ fiel dagegen um 512 Mio. €¹ höher aus als im Vorjahr. Dies war auf den entgangenen Ergebnisbeitrag im März sowie COVID-19 bedingte Aufwendungen, vor allem aus der Bewertung ineffektiver Sicherungsgeschäfte, zurückzuführen. Darüber hinaus fielen zusätzliche Kosten für Ersatzleasing im Zusammenhang mit dem Flugverbot für Boeing 737 Max Flugzeuge an. Die gesamten Belastungen im H1 2020 aus COVID-19 und dem Flugverbot der Boeing 737 Max betragen 470 Mio. €.
- Die Touristikbranche hat in den letzten Jahrzehnten eine Reihe makroökonomischer Schocks überstanden. Die COVID-19-Pandemie ist jedoch die größte Krise, vor der die Branche und TUI jemals gestanden haben.

¹ bereinigtes EBIT (IAS 17) zu konstanten Wechselkursen

Ergebnisentwicklung H1 im Überblick (Pro forma-Betrachtung gemäß IAS 17)

	Mio. €
Bereinigtes EBIT nach 5 Monaten Geschäftsjahr 2019	- 302
Abweichung gegenüber Vorjahreszeitraum nach 5 Monaten	
Urlauberlebnisse	- 20
Märkte & Airlines	+ 69
Alle übrigen Segmente	+ 13
Bereinigtes EBIT nach 5 Monaten GJ 2020 zu konstanten Wechselkursen vor Sondereffekten	- 240
Sondereffekte:	
Im Berichtsjahr: Kosten für digitale Plattformen	- 8
Märkte & Airlines im Vorjahr: Hedging-Gewinn (Region Nord)	- 29
Märkte & Airlines im Berichtsjahr: Flugverbot Boeing 737 Max	- 66
Bereinigtes EBIT nach 5 Monaten GJ 2020 zu konstanten Wechselkursen	- 343
März 2020	
Sondereffekte:	
Wegfall der Ergebnisbeiträge	- 242
Nettoeffekt aus der Bewertung ineffektiver Sicherungsgeschäfte	- 146
Rückführungskosten	- 29
Erstattungen für abgebrochene Reisen	- 14
Wertminderung Marella Celebration	- 19
Nettobelastung aus Flugverbot Boeing 737 Max	- 6
Sonstiges (in Verbindung mit COVID-19)	- 14
Bereinigtes EBIT H1 2020 zu konstanten Wechselkursen	- 813
Wechselkursumrechnung	- 16
Bereinigtes EBIT H1 2020 YTD zu aktuellen Wechselkursen	- 829
IFRS 16-Effekt	+ 2
Bereinigtes EBIT H1 2020 zu aktuellen Wechselkursen (IFRS 16)	- 827

Entwicklung COVID-19

- Zum Zeitpunkt unserer Mitteilung zur Geschäftsentwicklung im Q1 am 11. Februar 2020 waren weder weltweite Reisebeschränkungen absehbar noch war zu erwarten, dass die Weltwirtschaft einbrechen und die Tourismusbranche nahezu zum Stillstand kommen würden. Der in China Ende Dezember 2019 erfolgte Ausbruch wirkte sich noch kaum bzw. gar nicht auf unsere wichtigsten Märkte aus. Bei früheren Epidemien beschränkten sich die Auswirkungen auf Verbraucher im Wesentlichen auf die Region, in der der Ausbruch seinen Ursprung hatte.
- Auf den Ausbruch in Italien am 21. Februar folgten COVID-19-Infektionen in einem unserer Partnerhotels auf Teneriffa. Bis Anfang März lagen unsere Buchungszahlen für das Gesamtjahr trotz einer Abschwächung der Nachfrage nach Reisen weiterhin erheblich über dem Vorjahreswert. Aufgrund der weiteren Ausbreitung von COVID-19 in den nachfolgenden Tagen haben wir uns entschieden, alle konzernfremden Hotelpartner über den Eintritt von Höherer Gewalt zu informieren, um Stornierungen oder Reduzierungen vertraglich vereinbarter Kontingente für den Rest der Saison zu ermöglichen.
- Bis Mitte März gab eine Reihe von Regierungen in unseren wichtigsten Destinationen wie Spanien, Mexiko und Griechenland die Schließung ihrer Landesgrenzen zur Eindämmung der Ausbreitung von COVID-19 bekannt. Infolgedessen haben wir am 15. März 2020 mitgeteilt, bis auf Weiteres den größten Teil unserer Reiseaktivitäten auszusetzen. Zugleich zogen wir die Prognosen für unsere Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2020 zurück.

Finanzielle und operative Maßnahmen infolge der Einstellung der Reiseaktivitäten

Beantragung und Genehmigung von Staatshilfen der deutschen Bundesregierung

- Aufgrund der Aussetzung des Geschäftsbetriebs wurde deutlich, dass wir zusätzliche Liquiditätsspielräume benötigen, um die Auswirkungen der Pandemie bis zum Sommer 2020 abfedern zu können. Am 17. März beantragte TUI Staatshilfen der deutschen Bundesregierung. Zehn Tage später, am 27. März, erhielt TUI die Zustimmung der deutschen Bundesregierung für einen Überbrückungskredit der KfW in Höhe von 1,8 Mrd. €. Mit den Mitteln in Höhe von 1,8 Mrd. € wurde die bereits bestehende Kreditlinie der TUI bei ihren Banken in Höhe von 1,75 Mrd. € („Revolving Credit Facility“, RCF) aufgestockt. Der Vertrag wurde von dem bestehenden RCF-Bankenkonsortium am 8. April unterzeichnet.
- Während der Laufzeit des Überbrückungskredits verzichtet die TUI AG gemäß den Kreditbedingungen auf einen Beschluss zur Auszahlung einer Dividende. Beide Financial Covenants für die bereits bestehende sowie die aufgestockte RCF, den Schuldendeckungsgrad sowie den Zinsdeckungsgrad, werden für die kommenden 18 Monate ausgesetzt. Im September 2021 werden Tests dieser Covenants wieder aufgenommen.

Größte jemals von TUI durchgeführte Rückführungsaktion

- Ab Mitte März haben unsere Teams im Kundenservice, in der Flugplanung und im Krisenmanagement gemeinsam mit den Mitarbeitern in den Destinationen sowie den Kabinenbesatzungen rund um die Uhr an der Koordinierung der Rückholaktion für Gäste und Mitarbeiter gearbeitet. In den darauffolgenden Wochen wurden Rückholflüge für mehr als 200.000 Gäste und rund 4.000 Mitarbeiter organisiert. Auf Anfrage verschiedener Außenministerien haben wir zudem intensiv an der Rückführung zahlreicher anderer gestrandeter Gäste gearbeitet, die nicht mit TUI gereist waren.

Maßnahmen zur deutlichen Senkung der Fixkosten

- Während der Aussetzung unserer Reiseprogramme setzen wir in allen Konzerngesellschaften umfassende Maßnahmen zur Minimierung von Kosten und Ausgaben um. Im Sinne einer strikten Kostendisziplin werden in dieser Ausnahmesituation sämtliche Ausgaben (in Bereichen wie Sachinvestitionen, Marketing oder Miete und Leasing) reduziert oder gestoppt.
- Die bereits kontrahierten Hotelzimmerkontingente bilden den größten Anteil an der Kostenbasis des Konzerns. Wir haben uns bei sämtlichen Hotelverträgen auf die Force Majeure-Klausel berufen und dadurch eine signifikante Senkung der monatlichen Kostenbasis um mehr als 70 % erzielt. Flugzeug-Leasingverträge und Pachtverträge für Hotels werden nachverhandelt. Darüber hinaus wurden Kreuzfahrtschiffe aufgelegt und so die monatlichen Kosten um rund 50 % reduziert.
- Das Unternehmen traf die schwierige, aber notwendige Entscheidung, die Personalkosten ab April weltweit zu senken. Kurzarbeit, Gehaltskürzungen, Urlaub, unbezahlter Urlaub oder andere Maßnahmen zur Einsparung von Personalkosten für die Dauer der Aussetzung unseres Geschäftsbetriebs wurden in der gesamten Gruppe angewandt. Soweit vorhanden, nehmen wir staatliche Arbeitsplatzsicherungsprogramme, beispielsweise in Deutschland und Großbritannien, in Anspruch. Die Summe der durch diese konzernweiten Maßnahmen erzielten monatlichen Kosteneinsparungen beträgt im Mai rund 50 %. Rund 90 % unserer Mitarbeiter befinden sich im Rahmen staatlicher Programme in Kurzarbeit oder sind beurlaubt.
- Dadurch, dass wir wesentliche Flugkapazitäten, Hotelkontingente und andere Dienstleistungen im Voraus kontrahieren, sind in einem normalen Jahr rund 63 % unserer liquiditätswirksamen Aufwendungen über alle Geschäftsfelder als fix anzusehen. Dies entspricht in einem normalen Jahr einem monatlichen Mittelabfluss über die Saison von mehr als 700 Mio. € bis 1.400 Mio. €.
- Wie oben beschrieben, hat der Stopp aller Aktivitäten während dieser noch nie da gewesenen Krise erhebliche Kostensenkungen ermöglicht. Nachdem wir die Kosten im Durchschnitt um mehr als 70 % auf ein absolutes Krisenminimum reduziert haben, gehen wir für den Rest des Geschäftsjahres von einem monatlichen Mittelabfluss an Fixkosten in einer Spanne von rund 250 Mio. € bis 300 Mio. € aus.

Buchungen und Rückerstattungsmechanismen

- Seit Beginn der Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 verzeichnen wir einen erheblichen Rückgang der Buchungen für unser Sommerprogramm 2020 infolge der derzeitigen Einstellung von Reiseaktivitäten. Aktuell liegen die Buchungszahlen für das Sommerprogramm 2020 um 36 %¹ unter dem Vorjahresniveau. Zugleich sind die durchschnittlichen Verkaufspreise um 11 % gestiegen. Gegenüber einem Vorjahreswert von 59 % ist das Programm bislang zu 35 %¹ gebucht. Dies spiegelt die Stornierung unseres Programms seit Mitte März wider.
- Unser Bereich Märkte & Airlines hat sein Programm in den drei Regionen im Mittel bis Mitte Juni ausgesetzt, ebenso unsere Kreuzfahrtmarken. Gemäß der europäischen Reiseleitlinie sind Bar-Rückerstattungen für stornierte Urlaube vorgesehen. Viele unserer Kernmärkte erwägen Gutschein-Rückerstattungsmechanismen oder staatlich unterstützte Fondslösungen als Alternativen zu Bar-Rückerstattungen, und in der Folge erwarten wir einen monatlichen Mittelabfluss im niedrigen bis mittleren dreistelligen Millionenbereich für die Rückzahlung von Kundenanzahlungen für stornierte Reisen. Wir sehen typischerweise einen höheren Anteil von Kunden, die Rückerstattungen für kurzfristig abgesagte Reisen verlangen, während Kunden mit späteren Reisetterminen sich für einen Gutschein oder eine Umbuchung auf ein späteres Abreisedatum entscheiden. Gäste, die sich nicht für dieses Angebot mit einem Preisnachlass auf zukünftige Buchungen entscheiden, haben weiterhin Anspruch auf eine Erstattung bei Absage ihrer Reise.
- Unsere Kunden buchen bereits frühzeitig Reisen für künftige Saisons. Für unser Winterprogramm 2020/21 verzeichnen wir in Großbritannien einen Anstieg der Buchungen um 8 %¹ gegenüber dem Vorjahr bei konstanten durchschnittlichen Verkaufspreisen. Für das Sommerprogramm 2021 verzeichnen wir eine positive Entwicklung bei noch geringen Volumina.

¹ Stand 3. Mai 2020 (auf Basis konstanter Wechselkurse). Die Kennzahlen umfassen sämtliche Buchungen für fest eingekaufte und Pro-rata-Kapazitäten.

Liquiditätslage und -maßnahmen

Mit liquiden Mitteln und verfügbaren Fazilitäten sowie einer Reihe von Maßnahmen zur Steigerung der Liquidität verfügt TUI über ausreichende Mittel für die kommenden Monate. Zum 10. Mai beliefen sich die gesamten Barmittel und verfügbaren Fazilitäten der TUI AG auf 2,1 Mrd. €.

TUI evaluiert weiterhin Möglichkeiten, sich im Hinblick auf Bilanzstruktur und Liquidität über eine länger andauernde Unterbrechung des Geschäftsbetriebs und nach der Krise bestmöglich zu positionieren.

Unsere Maßnahmen zur Verbesserung unserer Liquidität sind:

- Reduzierung der monatlichen Bar-Fixkostenbasis auf ca. 250 Mio. € bis ca. 300 Mio. €
- Reduzierung/Aufschiebung von Sachinvestitionen in einer Spanne von rund 750 Mio. € bis rund 900 Mio. € im Geschäftsjahr 2020 auf rund 440 Mio. €²
- Einführung eines Gutschein-/Rückerstattungsmechanismus
- Steuererleichterungen
- Abschluss der Hapag-Lloyd Cruises Transaktion
- Sale and Leaseback von Vermögenswerten
- Unmittelbare Normalisierung des Working Capital bei der Erholung der Buchungszahlen/Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebs

² pro-forma Anwendung von IAS 17 und vor der Akquisition von Hapag-Lloyd Cruises durch TUI Cruises

Im Fokus steht die Wiederherstellung unseres soliden Bilanzprofils nach der Krise.

Ausblick für H2 2020

TUI verfügt über ein robustes Geschäftsmodell und verzeichnete in den letzten Jahren eine starke operative Entwicklung. Vor der COVID-19-Pandemie lag das Unternehmen auf Kurs, trotz weiterer Kosten infolge des Flugverbots für Maschinen des Typs Boeing 737 Max im Geschäftsjahr 2020 ein starkes Ergebnis zu erzielen.

Die Reisebranche hat sich bereits viele Male als robust erwiesen und in den letzten Jahrzehnten zahlreiche makroökonomische Schocks überstanden. Sie passt sich makroökonomischen Herausforderungen schnell an.

Wir gehen davon aus, dass das Reisen für den Rest dieses Jahres anders als gewohnt sein wird. Wir sind jedoch der festen Überzeugung, dass unsere Kunden weiterhin in den Urlaub fahren wollen. Rege Online-Aktivitäten auf unseren Web-Seiten bestätigen uns, dass sich unsere Kunden für Urlaub und Reiseziele interessieren. Sobald Reisen wieder verantwortungsvoll und sicher möglich sein werden, werden unsere Kunden Urlaub machen wollen.

Wir sehen uns für eine Erholung nach der COVID-19-Pandemie sehr gut positioniert. Unser vertikal integriertes Geschäftsmodell ermöglicht einen durchgängig abgestimmten Neustart über alle Elemente der touristischen Wertschöpfungskette. Wir erwarten, dass das Vertrauen der Kunden in die Marke TUI, die Kundenbetreuung entlang der gesamten Reise und in unsere differenzierten Produkte nach der Krise klare Alleinstellungsmerkmale für die Kunden sind. Dementsprechend erwarten wir, dass TUI mit langjährigen Beziehungen zu Lieferanten, Reisebüros und Veranstaltern beim Neustart der Branche eine maßgebliche und entscheidende Rolle spielen wird.

Die Tourismusministerien von Zielgebieten wie Griechenland, Zypern, Portugal, den Balearn, Österreich und Bulgarien bereiten sich intensiv auf das Wiederanlaufen des Tourismus vor. Die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Gäste und Mitarbeiter bleiben unsere höchste Priorität. Wir prüfen, wie wir unsererseits unseren Geschäftsbetrieb verantwortungsbewusst vorbereiten können, um Urlaubsreisen wieder möglich zu machen. Wir entwickeln neue Abläufe für die

Prozesse im Flughafen, an Bord unserer Flieger, in den Hotels und unserer Kreuzfahrtschiffe, um sämtliche Richtlinien zu Kontaktbeschränkungen umsetzen zu können - ohne dabei die Freude unserer Kunden am Reiseerlebnis zu beeinträchtigen. Zusammen mit unseren Partnern in den Destinationen sind wir für eine verantwortungsbewusste Wiederaufnahme unserer Reiseangebote bereit.

Schnellere Umsetzung unserer Strategie nach COVID-19

Wir erwarten, dass sich die Touristikbranche infolge der COVID-19-Pandemie noch schneller und vielleicht sogar tiefgreifender verändern wird, als zuvor erwartet. Die Welt wird verändert sein und ebenso wird sich TUI verändern.

Im Zuge dieser Entwicklung werden wir unser globales Programm zur Neuausrichtung einleiten. Wir überprüfen unsere Aktivitäten, jede Geschäftseinheit und jede Konzerngesellschaft weltweit, um Synergien zu identifizieren und um schlanker, schneller und effizienter zu werden. Entscheidend ist jetzt mehr denn je, dass wir unsere Strukturen anpassen und unsere Investitionen und unsere Präsenz sowohl in den Märkten als auch in den Zielgebieten überprüfen.

Um die Kosten in den Griff zu bekommen, werden wir Synergien in Bereichen wie dem Hotel-einkauf nutzen und weitere Potenziale unserer globalen IT-Strukturen ausschöpfen. Unsere so genannten Overhead-Kosten wollen wir über den gesamten Konzern dauerhaft um 30 % reduzieren. Dies wird Auswirkungen auf weltweit rund 8.000 Vollzeitstellen haben, die wir nicht besetzen oder abbauen werden.

Wir werden weniger kapitalintensiv agieren und unsere Asset-Right-Strategie in unserem Hotel- und Kreuzfahrtgeschäft fortsetzen. Wir werden unsere Fluggesellschaften und unser Orderbuch auf eine für uns optimale Größe dimensionieren und umstrukturieren. Wir prüfen nicht-profitable Aktivitäten, um sie gegebenenfalls zu veräußern.

Wir werden die Digitalisierung vorantreiben und die Umwandlung unseres Konzerns in ein digitales Plattformgeschäft beschleunigen. Wir werden die reinen Unterkunfts- und Nur-Flug-Produkte ausbauen und unsere Möglichkeiten der dynamischen Paketierung erweitern. Die geplante Transformation unserer digitalen Plattform im Segment Zielgebietserlebnisse werden wir priorisieren.

TUI ist gut aufgestellt, um diese Chancen zu nutzen. Um nach der Krise an die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre anzuknüpfen, werden wir die Neuausrichtung zügig umsetzen.

Die künftige TUI soll schlanker, weniger kapitalintensiv und noch digitaler sein, wodurch ein noch stärkeres und agileres Unternehmen entsteht.

Prognoseveränderungsbericht

Am 15. März 2020 hat der Vorstand der TUI AG angesichts der erheblichen Unsicherheiten für die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung die Prognosen für das Geschäftsjahr 2020 zurückgezogen.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie werden die Ergebnisentwicklung des Konzerns erheblich beeinflussen. Kosteneinsparungen werden die negativen Effekte nur teilweise kompensieren. Für den Umsatz und das bereinigte EBIT (IAS 17, zu konstanten Wechselkursen) des Konzerns rechnen wir daher mit deutlichen Rückgängen gegenüber den Vorjahreswerten.